

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., einmonatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf., ertl. Beleggeld.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: A. D. Dr. R. Borch in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Siebenthr Jahrgang.

Inserate

werden der Halle mit 15 Pf. berechnet mit 20 Pf. für jede mit 15 Pf. berechnet in der Expedition, von Inseraten Ausnahmefällen und allen Annoncen-Expeditoren entgegen.

Erfrischend täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 47.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 25. Februar

1883.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 84 Pf. angenommen. Die Expedition.

Preußen und die Kurie.

Die liberale Partei sieht sich derjenigen politischen Frage gegenüber, die man seit etwa zehn Jahren sich gedrückt hat, als Kulturkampf zu bezeichnen, in eine schwierige Lage versetzt. Soweit die Regierung die Absicht hat, die Autorität des Staates gegenüber der Kurie aufrecht zu erhalten, kann die liberale Partei ihr nur aufrichtige Sympathie entgegen tragen, aber sie kann der Regierung wenig thätigste Unterstützung leisten, aus dem einfachen Grunde, weil sie deren Politik nicht mehr versteht.

Nach dem Rücktritt Jales von der Stellung eines Kultusministers wurde eine neue Politik eingeschlagen, vor deren Vertretern die liberale Partei auf dem eindringlichsten gemacht hat. Offizielle Stimmen haben dann von Zeit zu Zeit den Nachweis versucht, daß diese neue Politik bereits günstige Erfolge aufzuweisen habe; zu anderen Zeiten haben sich dieselben Stimmen dem Zustandnis nicht verschließen können, daß alle diese scheinbaren Erfolge sich wieder in Dunst auflösen und daß wir wieder auf denselben Punkte stehen, auf welchem wir vor Jahren gestanden haben.

Wir haben vor wenigen Tagen aus dem Munde des Kultusministers ein bemerkenswerthes Zugeländnis gehört. Die Regierung hatte sich bereits erklart mit dem Gedanken beschäftigt, einen der verbannten Bischöfe zurückzurufen, als diese ihre Absicht durchzusetzen wurde durch die agitatorischen Reden, welche Herr Windthorst am Rhein gehalten und durch die Wirren, die sich in Schleien aus Anlaß der Staatskammer und der gemäßigten Eher erhoben haben. Wie wäre es nun gewesen, wenn die Reden des Herrn Windthorst und die Wirren in Schleien um etwa 14 Tage später eingetreten wären? Dann wäre inzwischen die Verbanngung des Bischofs eingetreten und auf diesen Gnadenakt des Staats hätte man von ultramontaner Seite mit Affen der Unabartigkeit geantwortet; es liegt auf der Hand, daß der Staat hier ein Ereignis entgangen ist, das als eine schwere Niederlage hätte gedeutet werden müssen.

Unser Meinung nach liegt die Staatsregierung bei allen Verhandlungen, die sie bisher mit Rom gepflogen hat, im Sinne von zwei Zielen. Sie rechnet erstens darauf, daß die Kurie durch ein gewisses Maß von Wohlwollen, welches der Staat der katholischen Kirche entgegenbringt, veranlaßt werden könne, dem Staate mit dem gleich aufrichtigen Wohlwollen entgegenzukommen und daß dieses gegenseitige Wohlwollen bis auf einen gewissen Grad den Mangel einer festen gesetzlichen Abgrenzung der gegenseitigen Rechte und Pflichten erigen könne. Das ist eine vergebliche Hoffnung. Die Kurie wird zu jeder Zeit den preussischen Staat, das deutsche Reich mit anderen Wohlwollen behandeln als irgend ein anderes Staatswesen, weil sie nie über die Erkenntnis und die Empfindung hinausgekommen wird, daß der reformatorische Geist, der in Deutschland mächtig ist, der gefährlichste Gegner ultramontaner Ansprüche ist.

Der zweite Versuch besteht darin, daß die Kurie sich jemals dazu herbeilassen werde, in der Form eines Vertrages oder eines sonstigen Dokuments von Ansprüchen und Grundfragen juristisch zu trennen, die sie bisher aufgestellt hat. Das that die Kurie niemals. Sie sagt sich thätiglich gegen jeden gegebenen Zustand an, aber theoretisch opfert sie in den weitestgehenden Ansprüchen, die sie erhebt, niemals ein Attribut. Die Politik der Kurie ist nicht, wie man häufig annimmt und wie man namentlich von Seiten der deutschen Regierung ihr unterlegt, so launig; sie ist einfach zähe. Das ist ihr Geheimnis. Wahrscheinlich hätte die Kurie klüger gehandelt, wenn sie bei preussischer Regierung bis auf einen gewissen Grad entgegengekommen wäre und auf diese Klugheit scheint Herr Bismarck gerechnet zu haben; die Kurie hat es vorgezogen, ihren alten Traditionen zu folgen und die Kunst moderner Diplomatie zu vernachlässigen.

Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche wird niemals in befriedigender Weise durch ein Uebereinkommen geregelt werden, sondern nur durch das Gesetz des Staates. Wir behaupten nicht, daß das gegenwärtig geltende Gesetz, der Untergriff der Maßregeln, in allen Punkten tadellos sei. Immerhin andere man daran, was der Abänderung bedarf. In diesen Gesetzen etwas enthalten, was das katholische Gewissen in der That befehrt, so befreit man es. Sind Bestimmungen darin enthalten, welche der Staat nicht durchführen zu können glaubt, so andere man dieselben ab. Man richte das Gesetz so ein, daß man sich getrauen darf, es durchzuführen; nachdem man es aber so eingerichtet, sollte man es durch die katholische Kirche wider ihr Verhalten dem Gesetze anpassen, wie sie es schon häufig den bestehenden Zuständen angepaßt hat; sie wird sich aber dem Gesetze erst dann anbequemen, wenn sie die Überzeugung gewonnen hat, daß der Staat zur Durchführung entschlossen ist.

Obiger Artikel geht aus von hochgeachteter parlamentarischer Seite zu und scheint uns den rechten Weg anzudeuten, falls die Absicht, daß an dem Wege der Verhandlungen niemals das wichtigste Ziel zu erreichen sein sollte, sich als zutreffend erweist.

Politische Ueberflucht.

Die Erklärung des neuen französischen Ministeriums ist von den Journalen in allgemeinen günstig aufgenommen.

worden. — Die Dekrete betreffs Anwendung des Gesetzes vom Jahre 1834 wegen Verlegung der militärischen Posten bestehenden Prinzen in Disponibilität werden, wie berichtet wird, vom „Journal officiel“ morgen veröffentlicht werden. Derselben werden nur die Herzöge von Chartres, von Anjou und Monaco betreffen, nicht davon berührt werden der Herzog von Ventidore, der sich bereits nicht mehr im aktiven Dienste befindet, sowie der Prinz Roland Bonaparte, den man nicht zu den als Präbenten ansehenden Prinzen zählt. Selbst muß es allerdings erscheinen, daß die republikanische Regierung sich auf ein längst für obsolet gehaltenes Gesetz aus dem Jahre 1834 beruft. Haben doch selber so durchgreifende Umwälzungen in dem französischen Staatswesen stattgefunden, daß die Vorarbeiten in der gesetzlichen Begründung der zu treffenden Maßregeln die bona fides vernichten werden. Der Artikel 6 des Gesetzes vom 19. Mai 1834 lautet wörtlich: „Die Verlegung in Inaktivität durch Entziehung des Ranges erfolgt auf Grund einer förmlichen Entscheidung nach dem Berichte des Kriegsministers.“ Ueber diese „decision royale“, welche gegen die Mitglieder der ehemaligen französischen Kaiserfamilie zur Anwendung gebracht werden soll, werden die monarchistischen Organe mit Recht protestiert, da die förmliche „Entscheidung“ immer vom Präsidenten der Republik ausgehen muß.

Leber die Verhandlungen der Londoner Donationskonferenz und die telegraphischen Mitteilungen seit einigen Tagen ziemlich dürftig. Die Sitzungen folgen einander in längerem Zwischenraume, welche ansehend durch das Beharrlich vorwärtiger Verhandlung der Konferenzteilnehmer über gewisse Details befristet werden. Das Wiener Fremdenblatt sieht voraus, die Konferenz werde bei ihrem Wiederauftritt eine Stellung zu der Frage betr. die Aufhebung der römischen Freiheiten nehmen.

Der Konflikt zwischen Italien und der Türkei ist befristet. Eine Meldung aus Tripolis vom Freitag besagt: Der Generalgouverneur stattete auf Befehl des Sultans dem italienischen Konsul einen offiziellen Besuch ab und drückte sein lebhaftes Bedauern über den letzten Zwischenfall aus. — In dem Prozesse gegen die wegen Entführung der Oberbantz-Wüste verhafteten Mitglieder des demokratischen Universitätsvereins zu Rom wurden die Akten der Aufregung überhört. 15 Angeklagte sind der Anklage wegen Artikel 174 des Strafgesetzbuches (die Bestrafung derjenigen Personen betreffend, welche das Land einer Kriegsgefahr aussetzen) beschuldig.

Am englischen Unterhause zeigte am Freitag Northcote an, daß er demnächst die Ernennung eines besonderen Ausschusses zur Untersuchung und Berichterstattung über die bei der Verfassung von Barmes, W. Helms und Dilkes im Frühjahr 1882 stattgefundenen Verhandlungen und vorgetragenen sonstigen Umstände beantragen werde. Der Ausschuss soll durch den Ernennungsausschuss bestellt werden und soll die abzuverlangenden Zeugen eintreiben.

Eine von der republikanischen Partei des Repräsentantenhauses der vereinigten Staaten abgeleitete Beschlussempfehlung des Tarifvorlages des Senats nicht zuzustimmen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Febr. Der Kaiser ließ sich im Laufe des Vormittags von den Hofmarschällen und dem Polizeipräsidenten berichten, welche und empfangen durch mehrere höhere Offiziere. Mittags empfing der Kaiser den General v. Eben, welcher die Oberen seines jüngst verstorbenen Schwagerbruders, des Staatsministers Grafen v. Helldorf-Munsterhoff überbrachte und arbeitete längere Zeit allein. Um 1 Uhr wohnte Sr. Maj. im Weissen Saale der großen Probe zu dem bevorstehenden Kostüme bei. Das der Plätze von einer Ansicht erhielt der Kaiser dem Staatssekretär im auswärtigen Amt Grafen v. Helldorf-Munsterhoff. Um 4 Uhr stattete der Herr eintreffende Herr Reich v. B. den Majestäten einen Besuch ab. Um 5 Uhr fand aus Anlaß der Anwesenheit des Fürsten Reuß ein Diner von einigen 20 Gedecken statt. — Am Vormittag hatten sich die Majestäten noch durch den Branddirektor Major Witte diejenigen Mannschaften seines Regiments vorstellen lassen, welche sich im Laufe des abgelaufenen Jahres besonders ausgezeichnet haben. Beide Majestäten wurden in baldwollter Weise mit jedem der Vorgesetzten, dieselben erhielten aus der Hand der Kaiserin, welche sich lieber noch im Kranzstuhle befand, Briefchen und Portemonnaies mit dem Bildnis des Kaisers geschmückt und einem beträchtlichen klingenden Gehalt. Die demnächstigen Sorgen dieser Saison hat. Der Kaiser hat sich zu seiner der übrigen hochgeachteten krouprinzlichen Paarees wird aus drei Gruppen der deutschen, italienischen und niederländischen Künstler bestehen. Eröffnet wird der Zug durch drei Heralde, denen der Singmeister mit fünfzehn Knaben und dem königlichen Chor folgen, welche einen von Wendelstein komponierten Festgesang vortragen. Ein Bannträger mit zwei Marschällen (Freier der Gruppe der deutschen Künstler) voran. Zwischen diesen und der nächsten Gruppe befindet sich der Vorstand des Vereins Berliner Künstler, der Vertreter des Festkomitees und der Bildner der Festbühne, Bildhauer Herter, die von drei Schülern der königlichen Hochschule für bildende Kunst unter dem Schutz von sechs Landesherrlichen herangebrachten. — Staatsminister Dr. Delbrück, der immer noch lebend ist, wird sich in den nächsten Tagen in Begleitung seiner Gattin nach Kontreuz begeben.

Berlin, 23. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Spezialberatung des Kultusministeriums, der Kulturkampf“ fortgesetzt. Abg. Reichensperger (Dlp) setzte in einer andertalbhündigen Rede auseinander, daß lediglich der Staat an dem Streit zwischen dem Staat und der katholischen Kirche die Schuld trage, das Centrum dagegen Friedfertigkeit bewiesen habe und bezeichne die Rede des Herrn v. Goffler als die schlimmste kulturkampfische Rede, welche je im Abgeordnetenhaus gehalten worden sei, wie er denn überhaupt den jetzigen Kultusminister in Gegenwart zu seinem Vorgänger Herrn v. Puttkamer brachte. Abg. Stöcker war der Ansicht, daß

besonders das Verhalten der katolischen Kirche in der Wilschönfrage die Protestanten schwer verletzen müsse. Darauf brachte der Redner eine Reihe von Wünschen der evangelischen Kirche vor, namentlich in Bezug auf die Befreiung der theologischen Lehrstühle an den Universitäten, die Erhellung des Religionsunterrichts und die Einschränkung in den Realien auf dem Gymnasium. Sodann protestierte Herr Stöcker gegen die durch den jetzigen Rektor der Berliner Universität, Herr Du Bois-Reymond, in öffentlichen Reden wiederholt vertretene materialistische Gesinnung und besonders gegen die zuletzt in der Akademie für Darwin gebaltene Vorrede. Darwinnismus sei unvereinbar mit Religiosität und Moralität. Die letztere Ansicht befruchtigt H. J. und trat für die verfassungsmäßig garantierte Pressefreiheit in die Schranken. Auch Minister v. Goffler erklärte, daß es sich nur um einen kurzen Netrolg handle, welcher von Du Bois ausdrücklich als kein subversives Urteil begehrt worden sei. Im übrigen kam er nochmals auf seine geistige Anspruchsung zurück, daß das Centrum wiederholt die vom Staate freundlich bereitete Hand zurückgewiesen und daher die heutige politische Lage verfaßelt habe. Auf Proposition Windthorst machte der Herr Minister die Mitteilung, daß der letzte Brief des Papstes durch Sr. Majestät beantwortet worden sei, er in der Inhabt jedoch, bevor das Schreiben dem Abreusen zugegangen, nicht mitzuteilen in der Lage sei. Der Kulturkampf erbrachte von neuem bei dem Kapitel der Bischöfe, wie der Abg. Reichensperger (Dlp), Windthorst und Windthorst die harte Interpretation des Spruchwortes beklagten und dessen Aufhebung forderten. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Berlin, 23. Febr. Die spanischen Grenzplattener haben von Madrid aus Anwendung erhalten, den deutsch-spanischen Handelsvertrag als bis zum 15. März verlängert anzusehen.

In der Nordd. Allg. Ztg. wird heute die Note des Kardinal- Staatssekretärs Jacobini an den Gesandten von Schöler veröffentlicht. Die Note ist allerdings ein Kommentar zu den päpstlichen Briefen, welcher geeignet ist, die Friedenshoffnungen nicht zu befrachten.

Ans den Gemächern des Vatikan, den 19. Jan. 1883.

Das Antivortschreiben Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland an den heiligen Vater vom 22. v. M. ist mit ganz besonderem Wohlgefallen aufgenommen worden; es befindet daselbe nicht nur von neuem die verbindlichen Absichten Sr. Majestät und Allerhöchstden Reiches, sondern ist auch ein neuer Schritt zur Vereinigung.

Die Hauptforderungen, welche der letzteren entgegensteht, ist die preussische Gesetzgebung in denjenigen Punkten, welche in Widerspruch stehen mit der göttlichen Konstitution der katholischen Kirche.

Da nun recht Sr. Majestät zu erklären gerührt haben, Allerhöchstden mächtige Wirkung entgegen lassen zu können, den mit den genannten Gesetzen von den gesetzgebenden Faktoren von neuem in Betracht gezogen werden, sobald die Angelegenheit gewahrt würde, so läßt sich nicht verkennen, daß zwischen den Wünschen des heiligen Stuhls und den Absichten der Regierung in Berlin sich eine Annäherung vollziehen kann.

Der heilige Vater hat schon in dem bekannten Schreiben an den Gesandten von Wien ausgeprochen, daß Er die Absicht pflicht gehalten wolle, wenn auf dem Gebiete der Gesetzgebung die entsprechenden Reformen zu Stande gekommen wären.

Um nun jetzt zu bezeugen, welchen hohen Werth Seine Heiligkeit auf die in dem letzterlichen Schreiben enthaltenen friedlichen Erklärungen legt, und wie lebhaft Er den Wunsch trägt, mit aller Bereitwilligkeit die Ursachen der Uneinigkeit zu befrachten, auch ohne die vollständige Befreiung aller der Kirche nach heiligen Bestimmungen abzurufen, ist Er geneigt einzuzwilligen, daß sich jene Befreiung für jetzt nur auf einige Punkte beschränke und daß die Bemüßung der Ansetze gleichen Schrittes mit der Revision der Gesetze erfolge.

Der heilige Vater hat demnach dem unterzeichneten Kardinalstaatssekretär befohlen, zu erklären, daß den Bischöfen ertheilt werden sollen die geeigneten Instruktionen zur Ansetze an die Regierung der neuen Titulare oder der jetzt dankbaren Kardinalen, welche in dieleten mit kanonischer Institution eingeleitet werden müßten, sobald — nach an die gesetzgebenden Körperschaften erfolgtem Beschluß von Maßregeln, welche ausdrücklich, um wirksam zu werden, die freie Ausübung der kirchlichen Funktionen, sowie die Freiheit der Erziehung und Instruktion des Klerus — diese gesetzgebenden Körperschaften ihre Zustimmung kundgegeben haben werden.

Die Ansetze, welche für jetzt teilweise begrenzt sein würde auf den Fall der künftigen Befolgen, wird einen länder durch gemeinsames Uebereinkommen zu bestimmen sein, sobald nur die Revision der Gesetze abgeschlossen sein wird.

Der heilige Vater, auf's tiefste Sr. Maj. zu Dank verpflichtet für die ihm durchgebrachten verbindlichen Gefühle, ist der Ueberzeugung, daß Allerhöchstden die dargelegte Entschlossenheit auf einen neuen Beweis des Geistes der Freundschaft und der Mäßigkeit, von welchen alle Seine Bemühungen gegen das Deutsche Reich von Beginn Seines Pontifikats geleitet worden, erachtet und daß Sr. Maj. Regierung, dem großmütigen Absichten Allerhöchstden sich anschließen, mit ihm gleichen und letzten Schrittes dem gemeinsamen Ziele der Einigkeit zu streben wollen. Seine Heiligkeit ist sehr überzeugt, daß diese Einigkeit große Vorteile für die Lebensbeziehungen der Kirche und des Staates hervorbringen und die katholische Bevölkerung mit immer unüberbrücklicheren Banden der Treue an den Thron und ihren Souverän knüpfen werden.

Das ist es, was der unterzeichnete Kardinal die Ehre hat, Suere Excellenz mit dem Gründen mitzuteilen, davon Ihre Regierung in Kenntnis setzen zu wollen, indem er zugleich die Bestimmungen seiner ausgezeichneten Revision erneuert.

(ge.) A. Kard. Jacobini.

An den künftigen preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister dem heiligen Stuhle. Das Interesse an diesem Schriftstück wird inzwischen wesentlich abgemindert sein durch die Vorgänge im preussischen Parlament. Aus den Verhandlungen daselbst dürften vor Allem zwei Punkte hervorzuhellen und festzuhalten sein. Die Erklärungen des Kultusministers, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden, indem

Ballfächer, Concert- und Promenadenfächer, Halsketten, Medaillons, Armbänder bei C. Luckow.
Seitfedern (das Bild von 80 & bis zu den feinsten), **fertige Betten** (Ober-, Unterbett und Rippen) von 21,00 bis zu den feinsten, **genähte Inletts** zum sofortigen Einfüllen empfiehlt **S. Bucky's Special-Rathhausgasse** Geschäft, Eber, Poststr.

Hutfabrik.
Strohhatwäsche
 schnell, sauber, billig.
Gräste Formenwahl.
 Modistinnen
 höchsten Rabatt.
Rud. Sachs & Co.,
 Hoflieferanten.
 Gr. Ulrichstr. 55.



Reisszeuge
 von vorzüglicher Güte billigst bei
Otto Unbekannt,
 Steinischmieden.

M. Kästner
 Photograph
 Schulberg Nr. 3
 empfiehlt sich bei
 vorerwähnten
Arbeiten
 unter Zusicherung
 schnellster Ausführung
 Billige Preise.

Die
Möbelhandlung
Herm. Jul. Krieger,
 Leipzig, Petersstr. 35 I
 bringt sich hierdurch in empfehlende
 Erinnerung.
 Zeichnungen u. Kostenaufschläge
 gratis und franco.

Neue Bettfedern u. Daunen,
 gut gereinigte Staubfreie Waare,
Neue Betten von den geringsten
 bis zu den feinsten
 herrschaftlichen Betten.
 Bettwäsche, Draht- u. Federbetten
 beste Qualität bei
Benkwitz, gr. Ritterg. 18.
Neue u. gebrauchte Möbel
 verkauft billig Trodel 2 part.

Zur Confirmation.
Die Buchhandlung von Richard Mühlmann
 Barfüßerstrasse 14,
 empfiehlt ihr reichhaltigstes Lager
 von Bibeln, Gesangbüchern, Erbauungsschriften,
 ersten Prachtwerken, Kupferstichen und Photographien.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.,
 Steinstrasse 63 und Brüderstrasse 7.
Meublesfabrik und Magazin.

Etablissement
 für elegante architectonische Haus- und Zimmereinrichtungen; Salons,
 Speise-Zimmer, Herren-Zimmer, Schlaf-Zimmer etc. etc.,
 sowie jede einfache Einrichtung.

Eigene Werkstätten für decorative Arrangements
 in geschmackvollster Ausführung.

Permanente Aufstellung
 von
30 complet eingerichteten Muster-Zimmern.

Von Mittwoch den 28. Fe-
bruar er. ab steht ein frischer
Transport der besten Dünen und
Ardenner Pferde I. Classe in
leichtem und schwerem Sattel
bei mir zum Verkauf.
Meyer Salomon,
 Halle a. d. S., Dorotheenstrasse Nr. 6.

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,
 Genähte Inletts zum sofortigen Füllen.
 Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche.
F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin,
 Neuanhäuser 3/4.

Confirmanden-Anzüge
 in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen
 empfiehlt
J. Rogozinsky,
 Markt, im rothen Thurm, dem Siegesdenkmal gegenüber.

Tapeten,
Rouleaux u. Wachstuche
 in den neuesten Dessins und besten Qualitäten
 empfiehlt anfertigt billig
Hermann Bischoff,
 45. Gr. Ulrichstraße 45.
 Es. Neße u. vorjährige Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Englische Tüll-Gardinen
 weiss und crème,
 Meterweise und in abgemessenen Fenstern
 empfehlen zu ausserordentlich billigen Preisen
A. Huth & Co., Halle aS.
 Neue Muster gehen täglich ein, Altere werden zu
 ermässigten Preisen ausverkauft.

Eiserne Dächer
 und
Dachconstructions,
 bestehend aus eisernen Dach-
 bänern und verzinktem Eisen,
 Flachblech- oder Wellblech-
 belag etc.,
 steht sicher und unerschütterlich durch
 Frost, Feuer oder Hailwuth,
 liefert billigst **Otto Neitsch in Halle aS.**
 Specialfabrik für Eisenbauten.

Die Porzellanmalerei von A. Spange,
 Halle aS., Weisstrasse 2, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Porzellan-
 malerei. NB. Damen-Malerei wird gut vergollet und gebraunt.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Zur Confirmation.
Schwarze Cachemires, Entrees
 etc. empfiehlt zu vornehm billigen
 Preisen
Georg Carl Müller,
 Burgasse 11 am Markt.

Gesangbücher
 in einfach soliden, sowie in hoch-
 feinsten Einbänden empfiehlt
 anfertigt billig
Albin Hentze, 39 Schmeer-39,
 Straße 39.

Brochen, Ohrringe,
Medaillons, Armbänder,
Halsketten, Uhrketten,
Perloques, Manjettens-
und Chemisetschnöpfe
 in reichhaltigster Auswahl zu
 sehr billigen Preisen empfiehlt
Albin Hentze, 39 Schmeer-39,
 Straße 39.
 Gebt. Drehbank in gutem Zustande
 zu kaufen gel. Krause, Schmeerstr. 31.

Beuchlitz.
 Dienstag den 28. Febr. Ball, wozu
 ergebenst einladet
Krause.

Theater in Leipzig.
 Repertoire für Sonntag den 28. Febr.
Neues Theater.
 Martha oder der Markt zu Richmond.
Altes Theater.
 Madam: Widenbrödel.
 Abend: Die Geogelien.
L. A. T.

Dem
 Fräulein **Antonie Berghammer**
 zu ihrem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten
 Glückwünsche. **D. H. G. S.**

Wetterbeobachtung. Gebirgen,
 den 28. Februar 3 Uhr Nachmittags.
 Wind West, etwas stark. Wetter trocken
 und windig. Temperatur 5 Grad R.
 Wärme. Wolken in der 3. Schicht
 vorhanden. Strömung West, mäßig im
 Aufsteigen begriffen; demnach wird die
 nächsten Tage der Horizont sich mehr
 auflären, das Wetter am Tage schön,
 des Nachts etwas kühl und Wind schwach.
 Die jetzt festgehende Wetterver-
 änderung etwas Regen mit hartem
 Wind, die das Barometer nicht anzeigt,
 ist wiederum ein Beweis, daß das Baro-
 meter erst in zweiter und Wolkens-
 strömung in erster Linie zu beobachten
 sind.
Vorträge: den 28. Februar in Gohfen,
 den 28. Februar in Schwanberg,
 den 1. März in Gehlangen, den 2. und
 3. März in Othleben.
J. B. Stannesein.

Familien-Nachrichten.
 Durch die glückliche Geburt eines
 geachteten Mädchens wurden hochverrent
 Potsdam, 23. Februar 1883.
 Ober-Postdirections-Secretair **Stark**
 und Frau geb. **Schmidt**.

Freunden und Bekannten hierdurch
 die traurige Nachricht, daß mir heute
 meine liebe Frau, unsere liebe Tante
 und Schwägerin geb. **Grohe** durch den
 Tod entrissen wurde. Wer die Ver-
 storbene kannte, wird unsern Schmerz
 zu würdigen wissen.
 Laucha a/M., den 21. Februar 1883.
 Der betrubte Gatte **Carl Rämpfe**
 und Verwandte.

Todes-Anzeige.
 Heute Mittag 1 1/2 Uhr entschief
 nach langen Leiden unsere gute
 Mutter **Dorothee Schaubert** geb.
 Köpfigen in ihrem 65. Lebensjahre.
 Dies zeigen allen Verwandten und
 Bekannten tiefbetrubt an
 Halle a/S., den 23. Februar 1883.
 Ihre trauernden Kinder:
Anton, August, Franz und Albert
Schaubert.

Die Beerdigung findet Montag den
 26. Februar Nachmittags 3 Uhr vom
 Feuerbause Friedhofe 4 statt.

Dank.
 Zurückgeführt vom Grabe unserer so
 früh dahin geschiedenen lieben guten
Mutter sagen wir allen lieben Freun-
 den und Bekannten von nah und fern
 für die so reichliche Schmäderung ihres
 Sarges, sowie dem Herrn Pastor
Zehne für seine tröstlichen Worte
 am Grabe, den Herren **Heizen**, **Wäch-**
ter und **Mare** für die tröstlichen
 Gelänge, sowie allen denen, die sie zu
 ihrer letzten Ruhestätte begleiteten,
 unken tiefgefühltesten Dank.
 Wannstedt, den 23. Februar 1883.
Carl Friedmann nebst Frau.

Für den Ankerentwurf verantwortlich
W. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.